



Die Kar- und Ostertage 2020

Liebe Gemeinden!

Ostern, ohne die Karwoche miteinander durch den Einzug in die Kirche zu beginnen?

Ostern, ohne am Gründonnerstag zu spüren, wie es nicht nur in der Kirche dunkel wird, sondern auch um den Herrn, der bereit ist, den Preis der Liebe – die Hingabe seines Lebens – auf sich zu nehmen? Ostern, ohne am Karfreitag in (ökumenischer) Gemeinsamkeit das Kreuz zu verehren und für diese Welt zu beten?

Ostern, ohne in der Nacht das Licht zu entzünden und dieses Licht in die Dunkelheiten unserer Tage zu tragen? Ostern, ohne all das? Kann das gehen?

Es muss und es wird gehen, wenn wir einander helfen, Jesus zu entdecken, der mit uns durch diese Tage geht und der uns in seinem Geist verbindet über alle Entfernungen und Abgrenzungen hinweg. Lasst uns Ostern feiern: räumlich getrennt in den Hauskirchen, innerlich eins im Heiligen Geist.

Dazu wollen diese Anregungen eine Hilfe sein.

Möge durch die Risse, die unser Leben bekommen hat, jenes Licht dringen, das vom Leben kündigt: vom unfassbaren Leben Gottes, das den Tod besiegt. Und möge es so auch in diesem Jahr Ostern werden für Sie und für uns alle.

**Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen allen das
Pastoralteam der Pfarrei Carl Lampert**

Hausgottesdienst zum Palmsonntag

Auf dem Tisch liegen Stoffstreifen (wurden in der Kirche ausgelegt; können aber auch selbst hergestellt werden) und in der Mitte brennt eine Kerze. Ein Kreuz oder eine Christus-Ikone wird bereitgehalten.

Kreuzzeichen

Der Palmsonntag ist die Tür, die uns die Heilige Woche öffnet. Auch wenn wir das Evangelium vom Leiden Jesu nicht hören – wir stellen es in den Mittelpunkt am Karfreitag – wissen wir doch, wie die Geschichte, die heute triumphalistisch beginnt, weitergeht.

Aus Erwartung wird Enttäuschung und aus der Enttäuschung erwächst die Wut, die zum Schrei wird: „Ans Kreuz mit ihm.“

Eine Woche, in der uns also alles begegnet, was menschlich ist: Begeisterung und Enttäuschung; Liebe und Verrat; Zivilcourage und Feigheit; Glaube und Zweifel; Tod und Leben.

Öffnen wir die Tür in diese Heilige Woche mit einem Ausschnitt aus dem Psalm, der beim Pascha-Fest der Juden gesungen wird und auf den die Hosianna-Rufe beim Einzug Jesu zurückgehen:

Lesung aus dem Psalm 118 (118,19.20,24-26)

¹⁹ Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit, ich will durch sie hinein gehn, um dem HERRN zu danken! ²⁰ Dies ist das Tor zum HERRN, Gerechte dürfen hinein gehn. ²⁴ Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; wir wollen jubeln und uns über ihn freuen. ²⁵ Ach, HERR, (Hosanna) bring doch Rettung! Ach, HERR, (Hosanna) gib

doch Gelingen! ²⁶ Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch vom Haus des HERRN her.

Jesus will uns segnen. Er kommt zu uns – hier in unsere Stube. Ihm öffnen wir die Tür des Herzens, ihn begrüßen wir:

Während das Kreuz (die Ikone) in das Zimmer getragen wird, singen wir: GL 218/1+5 „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 21,1-11)

¹ Als Jesus sich mit seinen Jüngern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte Jesus zwei Jünger aus ² und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! ³ Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

⁴ Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:

⁵ *Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.*

⁶ Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte.

⁷ Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf.

⁸ Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

⁹ Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:

Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

¹⁰Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? ¹¹Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

„Die ganze Stadt erbebte und man fragte: Wer ist dieser?“ Die einen sagen: er ist der Messias, der Gesalbte des Herrn, der neue König, der das Reich Israel wieder aufrichtet. Schluss endlich mit den Römern!

Andere sahen in ihm einen Propheten, der mit seiner Sozialkritik den Armen zu ihrem Recht verhilft. Weg mit den Reichen, die auf unsere Kosten leben! Wieder andere erzählen von den Wundern, die er gewirkt hat. Er heilt Kranke, speist die Hungernden und richtet auf, die am Boden sind. Schluss mit aller Not! Jetzt kommt das Paradies auf Erden! Sie alle jubeln ihm zu und rufen: Hosanna – bring uns Rettung! Hosanna – Löse meine Probleme, erfülle meine Sehnsüchte.

Wer den Live-Clip verfolgt hat, kann hier einsetzen.

Wer aber ist Jesus, für mich? Was erwarte ich von ihm? Was lege ich ihm zu Füßen?

Denken wir darüber nach und schreiben wir dies mit einem Stichwort auf den Stoffstreifen.

Kurze Stille

Eventuell eine meditative Musik laufen lassen, um in Ruhe zu überlegen und zu schreiben.

Wir sind jetzt eingeladen, vorzulesen, was jeder auf seinem Streifen geschrieben hat. Dann legen wir den Streifen zum Kreuz (oder zur Ikone).

Gespräch über die Streifen

- Was fällt mir auf, wenn ich auf die Streifen schaue?
- Was würde Jesus sagen, wenn er jetzt hier bei uns am Tisch sitzen würde?
- Was möchte ich noch ergänzen?
- Welchen Trost gibt mir der Glauben, wenn ich auf die Streifen schaue?

Das Gespräch kann mit folgender Überleitung abgeschlossen werden:

In allem, was wir denken, reden und auch auf die Streifen geschrieben haben, ist Jesus gegenwärtig. Er ist das Leben, er legt in unsere Begrenztheit den Atem der Ewigkeit:

Lied GL 788/1+4+6+8 „Du bist der Atem der Ewigkeit“

Jesus löst nicht unsere Probleme. Er geht mit uns, um uns aufzurichten und zu ermutigen. Ostern – den Aufstand gegen den Tod – gibt es nur, wenn wir akzeptieren, dass in den handelnden Personen immer auch ein Stück von mir steckt. In mir gibt es den Mitläufer und Beobachter, den Freund und Begleiter. In mir gibt es die Sehnsucht, Gott möge meine Probleme lösen und die Wut, wenn trotz meiner Gebete nichts geschieht. In mir gibt es aber

auch die Bereitschaft, in den Menschen Jesu Antlitz zu suchen und zu entdecken.

Ostern – das Fest des Lebens – gibt es nur, wenn ich jene sehe, die verraten und verkauft werden, über die der Stab gebrochen wird; die keine Chance haben – in der Corona-Krise nicht – und auch dann nicht, wenn sich langsam alles wieder normalisiert. Auch dann wird es Gewinner und Verlierer geben; auch dann wird es Jubel und Hass geben.

Erkenne ich mich wieder in den handelnden Personen? Wer braucht meinen Beistand? Wo kann ich Zeichen des Lebens setzen? Was will ich mir für die Karwoche vornehmen, damit wir Ostern als Fest des Lebens feiern können?

Kurze Stille

Lasst uns gemeinsam beten:

Jesus Christus, vor dein Kreuz haben wir unsere Gedanken, Gefühle und Sehnsüchte gelegt. Du bist in unserer Mitte, mitten im dornigen Leben, mitten in Freude und Leid. Freiwillig teilst du unser Leben, unsere Not, ja selbst unseren Tod. Gib uns die Kraft, die kommenden Tage so zu gestalten, dass Ostern auch in diesem Jahr ein Fest des Lebens wird. Darum bitten wir dich, Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied GL 751 „König der Könige, was taten sie dir“

Freie Fürbitten

Tragen wir zu unserem Bruder und Herrn all das, was uns jetzt beschäftigt: die Nöte, die wir sehen; die Menschen, an die wir denken; und die Bitten, die uns auf dem Herzen liegen:

Alles, was uns bewegt, nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser ...

Segensgebet

Der barmherzige Gott, der seinen Sohn für uns dahingegeben hat, schenke uns in diesen Tagen Osteraugen, die im Tod bis zum Leben und in der Schuld bis zur Vergebung zu sehen vermögen.

Er öffne unsere Herzen, damit wir im Menschen Gott und in Gott den Menschen erspüren.

Das gewähre uns; allen, für die wir gebetet haben; und allen, denen wir uns verbunden fühlen, der Gott allen Lebens, der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist. Amen.

Lied GL 460 „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“



Gründonnerstag

Agapefeier am Gründonnerstag

Händewaschung

Zu Beginn waschen wir zum Zeichen der Vergebungsbereitschaft einander die Hände.

Lichtfeier – Kerze hineintragen – Schöpfung / Licht

Das Licht der Gegenwart Gottes wird in den Raum getragen → Festlichter auf allen Tischen werden angezündet.

1. Wir denken an die Kranken in unseren Familien, aus unserer Gemeinde,
2. an Verwandte und Freunde, die jetzt nicht hier sein können, denen wir uns verbunden wissen,
3. an die Verstorbenen der letzten Wochen, die nun auf himmlische Weise mit uns feiern,
4. an alle Christen in unserer Stadt, die alle auf ihre Weise diese österlichen Tage feiern,
5. an unsere Gemeinschaft mit der ganzen Weltkirche.

Liturge:

Herr, unser Gott, du bist ewig und gewaltig. Deinem Licht bleibt nichts verborgen. Die prächtige Sonne ist lediglich ein kleines Abbild deiner Größe und Kraft. In der sich verzehrenden Kerze findet deine Liebe und Barmherzigkeit kleine Zeichen.

Wir haben das Festlicht entzündet und bitten dich:

Mach unsere Gemeinschaft zu einem heiligen Raum, durch das Licht deiner Gegenwart, die uns Frieden bringt.

Sei du für unsere Gemeinde und für all jene, denen wir uns in dieser Stunde verbunden wissen das Licht, das in allen Dunkelheiten leuchtet.

Alle: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, du Licht der Welt.

Wasserfeier

Wasser in Krügen wird gesegnet

Liturge:

Herr, unser Gott, du Schöpfer der Welt. Du hast in deiner Größe und Weisheit die Erde gestaltet. Auf der Wüstenwanderung deines Volkes hast du aus dem harten Felsen Wasser fließen lassen, du lässt es regnen und willst unseren Durst mit frischem Wasser stillen. Du hast uns gereinigt von unserer Schuld und neugeboren im Wasser der Taufe. Wir danken dir für das Wasser, das unseren Leib und unsere Seele erfrischt, das uns täglich neu erlöst und zur neuen Schöpfung macht, in Jesus Christus deinem Sohn.

Herr, unser Gott, wir bitten dich, segne dieses klare Wasser, das uns erfrischt und reinigt, das Leben spendet und Leben ist.

Alle: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, du lebendiges Wasser.

Aus den Krügen werden die Gläser das erste Mal gefüllt.

Die Gläser werden in die Hand genommen.

Liturge:

Herr unser Gott, du Schöpfer der Welt und Herr unseres Lebens. Du willst für uns das Wasser sein, das unseren Durst stillt, dass Körper und Seele erfrischt, aufweicht, was in uns erhärtet und trocken ist und lebendig macht, was in uns tot ist.

Alle: Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.

Wir trinken das Wasser.

Dank für die Früchte der Erde

Wir nehmen Rosinen/ Trauben in die rechte Hand und legen sie in die aufgehaltene linke Hand des rechten Nachbarn.

Liturge:

Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, Deine Kraft hat alles gestaltet, den unfassbaren Kosmos und die unbegreiflichen Vorgänge in den kleinsten Zellen des Lebens. Wir danken dir, weil du die Erde geschaffen und Leben hervorgebracht hast. Jede Pflanze wächst an ihrem Platz und trägt ihre Früchte. Sie haben in sich die Kraft und das Leben der Erde und des Wassers, die Wärme und das Licht vieler Sonnentage. Sie können uns ein Sinnbild sein für unser Leben:

Wir brauchen gute und tiefe Wurzeln, um Nahrung und Kraft für unser Leben zu finden. Wir können in Trockenzeiten reifen, unser Aroma entfalten und einander die Süße des Lebens schmecken lassen.

Herr, unser Gott, wir danken dir und preisen dich für alles Leichte und Schwere, für alle Regen- und Dürrezeiten unseres Lebens.

Alle: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, denn du hast alles gemacht und erhältst alles am Leben.

Nun essen wir die Rosinen/ Trauben.

Die Brote werden ausgewickelt und gesegnet

Liturge:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, der du uns das Brot schenkst, um unseren Hunger zu stillen. Du hast dein Volk in der Wüste mit Manna gespeist und in das verheißene Land geführt. Du hast Elija in der Wüste deinen Engel geschickt, um ihn mit Wasser und Brot zu stärken für seinen Weg zum Gottesberg Horeb. Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus, der uns heute eingeladen hat, dieses Mahl miteinander zu feiern. Er bricht für uns das Brot, das auch unsere Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit stillen kann, dass Gemeinschaft ist und Gemeinschaft stiftet. Wir bitten dich, stärke uns auf unserem Weg des Glaubens und des Suchens.

Segne dieses Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit, dass es uns zum Brot des Lebens und der Gemeinschaft werde.

Alle: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, du Brot des Lebens.

Die Brote werden in kleine Stücke gebrochen und an alle, die am Tisch sitzen, ausgeteilt, aber noch nicht gegessen!

Mit dem Stück Brot in der Hand sagen wir:

Liturge:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, der du die Erde das Brot hervorbringen lässt. Es ist gestorben in der Dunkelheit der Erde, zermahlen worden zwischen den Steinen und gebacken in der Glut des Feuers. Viele Hände haben dazu beigetragen, dass aus vielen Körnern dieses Brot bereitet werden konnte, das unseren Hunger stillen kann. Wir danken dir für die Gemeinschaft, die du uns mit dir und untereinander schenkst.

Alle: Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.

Wir essen ein kleines Stück des trocknen Brots, aber nicht alles.

Lied Brot und Wein der Welt

Ref.: Brot, das die Welt in den Händen hält, Wein, der von Auferstehung erzählt.

1. An der Klagemauer der Traurigkeit Zeichen setzen und in zerstörte Wälder Samen legen und weitergeben.
2. In den Kriegsgebieten der Ängstlichkeit Zeichen setzen und in verbrannte Erde Samen legen und weitergeben.
3. In den Sahelzonen der Einsamkeit Zeichen setzen und in verdorrte Hoffnung Samen legen und weitergeben.

Auf den Tischen stehen Schalen mit Fruchtmus als Zeichen für die Fülle der Gaben, die Gott schenkt.

Eine dieser Schalen wird in der Hand gehalten.

Liturge:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, denn du hast diese Erde gut geschaffen und hältst alles, was du gemacht hast in Händen. Du hast uns den Auftrag gegeben, diese Erde zu hüten und zu gestalten. Du hast mit uns deinen Bund geschlossen und uns zugesagt, dass, solange die Erde besteht, Aussaat und Ernte nicht aufhören werden. Wir haben das Brot zusammengefügt mit den süßen Früchten unseres Lebens. Wir danken dir für die Freude und die Fülle des Lebens, die uns zuteilwird. Hilf uns, mit den Kräften, die du uns schenkst, in dieser Welt so zu wirken, dass alle Menschen deine Gaben genießen können. Du bist unser Gott, der Schöpfer und Erhalter der Welt, dich wollen wir preisen.

Alle: Gepriesen bist du Herr, unser Gott, der du ein Gott des Lebens bist.

Wir tauchen Brot in das Fruchtmus, halten es in der rechten Hand und sagen:

Liturge:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, du ernährst die Welt mit deiner Güte, mit Gnade, barmherziger Liebe und Erbarmen.

Lasst alle, die Hunger haben, zum Essen kommen.

Lasst alle, die Not leiden, kommen und mit uns Mahl halten.

Wir wollen Gott loben und preisen und von Herzen froh miteinander feiern.

Alle: Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.

Wir essen das Brot mit dem Fruchtmus.

Wir füllen den Becher mit Wein oder Saft

Liturge:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, du Grund unserer Hoffnung und unserer Freude. Du hast den Weinstock wachsen lassen, damit wir diesen Saft der Trauben genießen können. So wie die Trauben unter der Obhut eines guten Winzers gekeltert und gelagert wurden, so wachst du über unser Leben, willst es veredeln und in deiner Herrlichkeit vollenden.

Lass uns dankbar sein für Sonne und Regen und die Arbeit der Menschen.

Lass uns nicht verzweifeln, wenn wir den Stürmen des Lebens ausgesetzt sind.

Lehre uns Geduld, wenn uns Leid bedrückt und kein Weg zu sehen ist. Heute und alle Tage wollen wir dich preisen und deiner Treue und Weisheit gedenken.

Alle: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, der du unsere Freude bist.

Wir nehmen den gefüllten Weinbecher in die rechte Hand und sagen:

Liturge:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, du hast die Frucht des Weinstocks geschaffen und willst, dass wir uns anstecken lassen, von der Freude und Gemeinschaft, die dein Sohn Zöllnern und Sündern, Kranken und Verzweifelten geschenkt hat. Schenke uns Hoffnung in den Trübnissen des Lebens und lass uns teilhaben an der Freude des himmlischen Hochzeitsmahls.

Alle: Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr unser Gott.

Wir trinken den Wein/Saft

Wort Gottes Feier

Der/die Jüngste am Tisch stellt Fragen.

Jüngste/r: Warum nennen wir diese Woche die Große Woche?
Warum feiern wir diese österlichen Tage?
Warum feiern wir heute Abend miteinander?
Warum feiern wir Jesu Bereitschaft zum Sterben?

Lesung Joh 10,11-18

Und das alles ist geschehen um unseretwillen.

ES GESCHIEHT HEUTE AN UNS

Jesus ist der gute Hirte, er selbst stiftet die Gemeinschaft mit ihm und zwischen uns, wenn wir uns in seinem Geist verbunden wissen, wenn wir uns auf dieses Geschenk einlassen.

Es wird gemeinsam gegessen und getrunken.

Segensfeier

Nach dem Essen wird der letzte Becher Wein/Saft eingeschenkt

Liturge:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns Menschen als dein Ebenbild geschaffen hast und Gemeinschaft mit uns willst. Du hast uns die Treue gehalten und jeden Morgen neu deine Huld erwiesen. Du hast durch deinen Sohn Jesus Christus, mit uns einen ewigen Bund geschlossen. Deine Liebe und Barmherzigkeit sind unendlich, dich wollen wir preisen alle Tage unseres Lebens.

Alle: Gepriesen bist du, unser Gott, der du Segen und Gemeinschaft schenkst.

Wir sagen uns einander den Segen Gottes zu, dabei legen wir die rechte Hand auf die Schulter dessen, der neben uns steht.

Liturge:

Gepriesen bist du, dreieiner und dreifaltiger Gott, allmächtiger und unendlicher, starker und barmherziger, liebender und gerechter Gott, Vater, Sohn und Geist - du Quelle sich nie erschöpfender Gemeinschaft. Wir bitten dich, segne uns durch deinen liebevollen Blick, deine zärtlichen Gesten, deine hoffnungsvollen Worte und deinen lebenspendenden Atem. Segne uns, damit wir bereit sind, die Gemeinschaft, die wir heute feiern, auch zu leben. Dich wollen wir preisen, denn du schenkst Gemeinschaft über alle unsere menschlichen Begrenztheiten hinaus.

Alle: Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr, unser Gott.

WIR TRINKEN DEN BECHER AUS.

Liturge:

Gepriesen sei der Herr.

Alle: Der Name des Herrn sei gepriesen, jetzt und in alle Ewigkeit.

Liturge:

Der Herr segne euch und bewahre euch.

Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. So segne Euch der große und gute Gott, der uns durch seinen Sohn erlöst hat und der uns im Heiligen Geist Anteil an der Gemeinschaft mit ihm schenkt, dass auch wir miteinander versöhnt leben, heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Alle: Amen.



Karfreitag

Auf dem Tisch liegt ein Kreuz – wer keins hat, kann sich aus einfachen Naturmaterialien eins zusammenstellen.

Stille

Gebet

Herr Jesus Christus,

du hast das Leiden auf dich genommen, weil du anecktest, weil du Menschen in Frage stelltest. Du hast dich nicht dagegen gewehrt. Du hast das Böse besiegt.

Wir denken heute an dein Leiden, an deine großen Taten für uns. Sie mögen uns stark machen für unsere Wege, damit wir Leid nicht ausweichen und lernen damit umzugehen, wenn es uns trifft.

Amen.

Passion aus dem Matthäusevangelium (Mt 27, 11-54 – neue Übersetzung)

Lesen Sie die Passion, wenn möglich, mit verteilten Rollen. Bei Bedarf können Sie sich gerne darüber austauschen.

E = Evangelist, + = Worte Christi, S = Worte sonstiger Personen

Die Verhandlung vor Pilatus

E Jesus wurde zu dem römischen Statthalter Pilatus gebracht. Der fragte ihn: **S** „Bist du der König der Juden?“ **E** Jesus antwortete: **+** „Ja!“ **E** Als nun die Hohepriester und die führenden Männer des Volkes alle möglichen Anklagen gegen ihn vorbrachten, schwieg Jesus. **S** „Hörst du denn nicht, wie schwer sie dich beschuldigen?“, **E** fragte Pilatus. Aber Jesus erwiderte kein Wort. Darüber

wunderte sich Pilatus sehr. Der Statthalter hatte die Gewohnheit, jedes Jahr zum Paschafest einen Gefangenen zu begnadigen, den sich das Volk selbst auswählen durfte. In diesem Jahr saß ein berühmter Gewaltverbrecher im Gefängnis. Er hieß Barabbas. Als sich am Morgen die Menschenmenge vor dem Haus des Pilatus versammelt hatte, fragte er sie: **S** „Wen soll ich diesmal begnadigen? Barabbas oder Jesus, euren Messias?“ **E** Denn Pilatus wusste genau, dass die führenden Männer des jüdischen Volkes das Verfahren gegen Jesus nur aus Neid angezettelt hatten.

Während Pilatus die Gerichtsverhandlung leitete, schickte ihm seine Frau eine Nachricht: **S** „Unternimm nichts gegen diesen Mann! Er ist unschuldig! Ich habe seinetwegen in der letzten Nacht einen furchtbaren Traum gehabt.“ **E** Inzwischen aber hatten die Hohepriester und die führenden Männer des Volkes die Menge aufgewiegelt. Sie sollten von Pilatus verlangen, Barabbas zu begnadigen und Jesus umzubringen. Als der Statthalter nun seine Frage wiederholte: **S** „Wen von den beiden soll ich freilassen?“, **E** schrie die Menge: **S** „Barabbas!“ „Und was soll mit Jesus geschehen, eurem Messias?“ **E** Da brüllten sie alle: **S** „Ans Kreuz mit ihm!“ „Was für ein Verbrechen hat er denn begangen?“, **E** fragte Pilatus. Doch ununterbrochen schrie die Menge: **S** „Ans Kreuz mit ihm!“ **E** Als Pilatus sah, dass er so nichts erreichte, und dass der Tumult nur noch größer wurde, ließ er eine Schüssel mit Wasser bringen. Vor aller Augen wusch er sich die Hände und sagte: **S** „Ich bin unschuldig am Tod dieses Menschen. Die Verantwortung dafür tragt ihr!“ **E** Die Menge schrie zurück: **S** „Ja, wir tragen die Folgen, wenn er unschuldig ist - wir und unsere

Kinder!" E Da gab Pilatus ihnen Barabbas frei. Jesus ließ er auspeitschen und zur Kreuzigung abführen.

Die Verspottung Jesu durch die römischen Soldaten

E Die Soldaten nahmen Jesus in ihre Unterkunft mit und riefen die ganze Mannschaft zusammen. Dann zogen sie ihm seine Kleider aus und hängten ihm einen scharlachroten Mantel um. Aus Dornenzweigen flochten sie eine Krone und drückten sie ihm auf den Kopf. Sie gaben ihm einen Stock in die rechte Hand, knieten vor ihm nieder und riefen höhnisch: S „Es lebe der König der Juden!" E Sie spuckten ihn an und schlugen ihm mit dem Stock auf den Kopf. Als sie von dem Spiel genug hatten, zogen sie ihm den roten Mantel wieder aus und gaben ihm seine eigenen Kleider zurück.

Der Kreuzweg und die Kreuzigung

E Dann führten sie Jesus ab zur Kreuzigung. Auf dem Weg zur Hinrichtungsstätte begegnete ihnen ein Mann aus Zyrene, der Simon hieß. Ihn zwangen die Soldaten, das Kreuz zu tragen, an das Jesus gehängt werden sollte. So zogen sie aus der Stadt hinaus nach Golgota, was „Schädelstätte" heißt. Dort gaben sie ihm Wein mit einem bitteren Zusatz, der ihn betäuben sollte. Als Jesus das merkte, wollte er nichts davon trinken. Dann nagelten sie ihn an das Kreuz. Um seine Kleider warfen sie das Los und verteilten sie unter sich. Sie setzten sich neben das Kreuz und bewachten Jesus. Über seinem Kopf brachten sie ein Schild an, das den Grund für seine Hinrichtung angab: „Das ist Jesus, der König der Juden."

Zusammen mit Jesus wurden zwei Verbrecher gekreuzigt, der eine rechts, der andere links von ihm.

Die Leute, die zufällig des Weges kamen, beschimpften und verspotteten Jesus: **S** „Du also wolltest den Tempel zerstören und in drei Tagen wieder aufbauen! Dann rette dich doch selber! Komm vom Kreuz herunter, wenn du wirklich der Sohn Gottes bist!" **E** Auch die Hohepriester, Schriftgelehrten und führenden Männer des Volkes verhöhnten Jesus: **S** „Anderen hat er geholfen, aber sich selbst kann er nicht helfen. Wenn er wirklich der König Israels ist, soll er doch vom Kreuz heruntersteigen. Dann wollen wir an ihn glauben. Er hat sich doch immer auf Gott verlassen; jetzt wollen wir sehen, ob Gott zu ihm steht und ihm hilft. Hat er nicht behauptet: ‚Ich bin Gottes Sohn?‘" **E** Ebenso verspotteten ihn die beiden Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren.

Der Tod Jesu

Gegen zwölf Uhr mittags wurde es plötzlich im ganzen Land dunkel. Diese Finsternis dauerte drei Stunden. Gegen drei Uhr rief Jesus laut: **+** „Eli, Eli, lema sabachtani?" **E** Das heißt: **+** „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" **E** Einige von den Umstehenden hatten ihn aber falsch verstanden. Sie meinten, er rufe den Propheten Elija. Einer von ihnen holte schnell einen Schwamm, tauchte ihn in Essig, steckte ihn auf einen Stab und hielt ihn Jesus an den Mund. Aber die anderen sagten: **S** „Lass doch! Wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft." **E** Da schrie Jesus noch einmal laut auf und starb. *Kurze Gebetsstille*

Im selben Augenblick zerriss im Tempel der Vorhang vor dem Allerheiligsten von oben bis unten. Die Erde bebte, und die Felsen zerbarsten. Gräber öffneten sich, und nach der Auferstehung Jesu kehrten viele fromme Juden ins Leben zurück, gingen in die heilige Stadt Jerusalem und erschienen dort vielen Leuten. Der römische Hauptmann und die Soldaten, die den gekreuzigten Jesus bewachten, erschrakten sehr bei diesem Erdbeben und bei allem, was sich sonst ereignete. Sie sagten: **S** „Dieser Mann war wirklich Gottes Sohn!“

Livestream 15.30 Uhr



Fürbitten

1. Bitte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“
Wir denken an alle, die mit Schuld belastet sind; und für alle, die auf Versöhnung hoffen. Ich denke an ... *Stille*

2. Bitte: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“
Wir denken an alle, die in diesen Tagen leiden; und an alle, die im Sterben liegen. Ich denke an ... *Stille*

3. Bitte: „Dies ist dein Sohn - dies ist deine Mutter“
Wir denken an unsere Kirche und an unsere Gemeinde und an alle, die an Christus glauben. Ich denke an ... *Stille*

4. Bitte: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“
Wir denken an alle, die nicht mehr glauben können; und an alle, die sich einsam und verlassen fühlen: Ich denke an ... *Stille*

5. Bitte: „Mich dürstet.“

Wir denken an alle, die für andere da sind; die helfen und gerade in diesen Tagen Not lindern. Ich denke an ... *Stille*

6. Bitte: „Es ist vollbracht.“

Wir denken an alle, die nach den Willen Gottes erfüllen wollen; und für alle, die anderen ein Vorbild sind. Ich denke an ... *Stille*

7. Bitte: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Wir beten für uns selbst, für unsere Familie und Freunde und für alle, an die wir jetzt denken. Ich denke an ... *Stille*

Der Weg Jesu ist der Weg aus Kreuz und Geschenk, der Weg der Versöhnung und der Liebe. Dieser Weg führt durch die brüchige Welt, an der wir in diesen Tagen leiden, in die Herrlichkeit des Lebens aus Gott, mit Gott und in Gott.

Segensgebet

Herr, unser Gott, reicher Segen komme herab auf dein Volk, das den Tod deines Sohnes gefeiert hat und die Auferstehung erwartet. Führe die christlichen Kirchen zur Einheit zusammen und lass sie glaubwürdig Zeugnis geben von der Liebe, die du uns in deinem Sohn erwiesen hast. Schenke uns und allen Christen Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und einst die ewige Erlösung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Ostern

Lichtfeier in der Nacht oder am Morgen

„Finsternis kann man nicht durch Finsternis vertreiben. Das kann nur das Licht.“ Angst kann man nicht durch Angst heilen. Das schafft nur die Liebe. Wir dürfen uns umfangen wissen von einer Liebe, die uns trägt – selbst in Angst und Not, selbst in Krankheit und Tod.

Der Ostermorgen will in uns dieses Vertrauen stärken. Und die Osterbotschaft will uns ermutigen, selbst zum Licht zu werden, das aufstrahlt in den Dunkelheiten unserer Tage.

Möge die Liebe stärker sein als die Angst, möge das Licht auch die letzte Finsternis vertreiben, und möge diese Nacht (dieser Morgen) das eigene Leben transparent machen für Gott, der das Leben will, nicht den Tod. Ihn bitten wir um seinen Segen für diese Feier, für die Menschen, an die wir jetzt denken und mit denen wir gern zusammen wären; und für die Kerze, die wir jetzt entzünden:

Gott, du hüllst dich in Licht, wie in ein Kleid.

Du schaffst im Chaos der Nacht und des Todes das Leben.

Segne + unsere Kerzen. Sie sind ein Zeichen dafür, dass Jesus nicht mehr tot ist – er lebt!

Du hast ihn aus dem Tod zum Leben erweckt.

Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit.

Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

Lied GL 334 O Licht der wunderbaren Nacht

Osterevangelium - In der Nacht: Mt 28,1-10

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

1 Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.
2 Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.
3 Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee.
4 Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.
5 Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.
6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!
7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.
8 Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.
9 Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.
10 Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Lied GL 472 „Manchmal feiern wir mitten im Tag“

Feiern Sie Ostern und Essen und Trinken gemeinsam!

Osterevangelium - Am Ostermorgen: Joh 20,1-9

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab

weggenommen war. 2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; 4 sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. 5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. 6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen 7 und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. 8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. 9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Lied GL 472 „Manchmal feiern wir mitten im Tag“

Genießen Sie ihr Frühstück und feiern Sie die Auferstehungsfreude!



Wenn Sie Ihre Spende für Misereor bisher vergessen haben, können Sie dies gern nachholen.

Ihre Spende können Sie mit dem Vermerk „MISEREOR“ auf das Pfarrei-Konto überweisen oder sich direkt an MISEREOR wenden: Spendenkonto: Pax-Bank Aachen, IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10.



Die Bilder stammen von: <https://unsplash.com>